

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 15.

33. Jahrgang.
Donnerstag, den 4. Februar

1886.

Nachdem der Bürstenfabrikant

Herr Gustav Emil Böttcher in Unterstüngenrün

als Gemeindevorstand für Unterstüngenrün in Pflicht genommen worden ist, wird
Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schwarzenberg, am 28. Januar 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirting.

Wdch.

Bekanntmachung.

Die Bezahlung der 1. Hälfte der Ortsaufgewerbesteuer bis spätestens
zum 15. Februar 1886 wird hiermit erinnert mit dem Bemerkten, daß nach
diesem Termine gegen die Restanten das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet
werden wird.

Eibenstock, am 2. Februar 1886.

Der Stadtrath.

Völscher.

Bg.

Zwangsvollstreckung.

Das im Grundbuche auf den Namen der **Auguste Wilhelmine verchel.**
Schmiedgen geb. Ohm in Neuheide eingetragene Grundstück, bestehend aus
dem Gasthof Nr. 1B des Brandcatasters, Nr. 1a des Flurbuchs und den Flur-
stücken Nr. 65, 76a, 77a und 158a des Flurbuchs, Folium 34 des Grundbuchs
für Neuheide, Landger. Anth., geschätzt auf 11,768 M. 30 Pf., soll im hiesigen
Amtsgericht, Verhandlungssaal, zwangsweise versteigert werden und ist

der 26. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 12. März 1886, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu **Verkundung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.
Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres
Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts
eingesehen werden.

Eibenstock, am 22. Dezember 1885.

Königliches Amtsgericht.

Römisch, S.-R.

Grühle, G.-S.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Bismarcks Reden wäh-
rend der Polendebatte haben in ganz Europa
Aufsehen gemacht. Als den Kern der Reden sieht
man aber den nationalen Gesichtspunkt und nicht
den Streit an, ob die Massenabweisungen aus den
deutschen Ostprovinzen, so wie sie gehandhabt worden
sind, gerechtfertigt waren. Die nationale Frage hat
Fürst Bismarck eröffnet, indem er mit größter Energie
gegen die Ausländer der Deutschen und gegen das
Vordringen der Slaven nicht nur in Preußen, son-
dern auch in Böhmen, Ungarn und Galizien zu Feld
zog. Diese Worte finden auch jenseits der deutschen
Grenze ein Echo in einer Zeit, wo man in Oester-
reich nach Mitteln und Wegen sucht, dem deutschen
Schulverein die Wurzeln seiner Kraft abzugraben.
Die Polen in Acht und Bann zu thun, den pol-
nischen Adel zu depollern, daran denkt Bismarck
schwerlich im Ernst. Es handelt sich darum, der Re-
gierung die Mittel zu geben, um etwa zum Verkauf
kommende polnische Güter anzukaufen und an deutsche
Ansiedler zu verkaufen, und ferner um Maßregeln
auf dem Gebiet der Schule und der Verwaltung. —
Windthorst hat nach Bismarck die bedeutendsten
Reden gehalten, aber seine wahre Gesinnung hat er
im Jörn am gründlichsten demaskirt, als er unver-
blümt behauptete, daß Preußen so groß und mächtig
sei, daß es das deutsche Reich beherrsche. Man kann
den Gegensatz dieser Anschauung zu den aller national-
gesinnten Parteien nicht schärfer veranschaulichen. Für
jeden guten Deutschen ist das große Preußen der
starke Rückgrat des Reiches, ohne den es nichts wäre.
Die Unverfrorenheit, mit welcher der Centrumsführer
behauptete, daß den Katholiken die höchsten Stellen
verschlossen seien, wurde sofort vom Kriegsminister
widerlegt. „Wir führen,“ sagte er, „viele Listen in
der Armee, aber wir führen keine Listen über Evan-
gelische und Katholiken.“ Jedermann weiß, daß unter
den Ministern (Lucius und Maybach) und den Ge-
neralen sich Katholiken befinden und vollends in der
nächsten Umgebung des Kaisers und der Kaiserin.
Auch Fürst Hohenlohe, der Statthalter in Elsaß-
Lothringen, ist Katholik.

— Dem Fürsten Bismarck sind aus Anlaß der
Reden, welche er am 28. und 29. v. Mts. in der
Polendebatte gehalten hat, aus den verschiedensten
Theilen des Reiches Zustimmungserklärungen zuge-
gangen. Auch aus Oesterreich, insbesondere aus
Böhmen, haben Deutsche in Telegrammen und Zu-
schriften den Reichskanzler zu seinem energischen Vor-
gehen im Interesse der deutschen Nationalität be-
glückwünscht. Der deutsche Klub des österreichischen
Abgeordnetenhauses hat beschlossen, dem Reichskanzler
seine Zustimmung und seinen Dank in einer Adresse
auszusprechen.

— Binnen Kurzem wird die schon seit längerer
Zeit angekündigte Vermehrung der technischen
Truppen greifbare Gestalt gewinnen. Das Eisen-

bahn-Regiment, welches bisher zwei Bataillone
umfaßte, soll zu einer Brigade von vier Bataillonen
ergänzt werden. Der hierzu nöthige Nachtrag-Etat
ist der „Post. Ztg.“ zufolge, dem Vernehmen nach
bereits aufgestellt und wird in kurzer Frist dem Bun-
desrath und Reichstag zugehen. Der gegenwärtige
Kommandeur des Eisenbahn-Regiments, Oberst Holz,
hat bereits vor anberthalb Jahren seiner Anciennität
zu Folge die Kompetenzen eines Brigade-Generals
erhalten, wird also auch wahrscheinlich das Kommando
der zu bildenden Eisenbahn-Brigade weiterführen.

— Die polnischen Blätter sprechen sich nicht sehr
freundlich über den neuen Erzbischof von Po-
sen aus. So schreibt der „Dziennik Poznański“:
„Bei aller Achtung, welche wir von vornherein vor
dem Charakter, dem Wissen und allen anderen per-
sönlichen Eigenschaften des neu ernannten Erzbischofs
hegen, bei der Hoffnung, daß er in seiner Stellung
sich bewähren wird, alle nationalen Gegensätze aus-
zugleichen, und daß er uns in seinem Verhalten und
in der Verwaltung der Erzbischofliche den Unterschied, der
aus seiner Herkunft von anderer Nationalität hervor-
geht, nicht fühlen lassen wird — wäre es doch ein
Heucheln von unserer Seite, unser Herzleid darüber
verschweigen zu wollen, daß der neu ernannte Erz-
bischof sich nicht zu unserer Nation zählt. Das Leid,
welches wir aus diesem Grunde aussprechen, ist unter
unserer Bevölkerung ein allgemeines, und wir möchten
fürwahr nicht, daß es sich in Folgen, welche für un-
seren Glauben und unsere Kirche schädlich sind, aus-
spräche.“ — Der „Drenownik“ bemerkt: „Die Nach-
richt vom neuen Erzbischof hat sowohl in der Stadt
wie auf dem Lande einen niederdrückenden Eindruck
gemacht. Nachdem die Polen den Kulturkampf 14
Jahre lang ertragen, haben sie, daß dieser Kampf mit
der Wahl eines Deutschen auf den Stuhl des h. Adal-
bert, v. h. also mit einem Siege des Fürsten Bis-
marck über den Papst, in diesem Falle ende; denn
anders stellt sich die polnische Allgemeinheit diese
Sache nicht vor.“

— Aus Halle a. S. wird unter'm 31. Januar
berichtet: Heute Morgen 7 Uhr wurden die Einwoh-
ner unseres Nachbarstädtchens Landsberg durch
eine starke Detonation erschreckt. In der Mitte der
Stadt ging nämlich ein Haus in Folge einer Dyna-
miterexplosion in die Luft. In dem Hause wohnte ein
Steinbrecher, der mehrere Dynamitpatronen in Ver-
wahrung genommen hatte. Zwei Frauen fanden bei
diesem schrecklichen Ereigniß ihren Tod. Mehrere
Kinder wurden wunderbarer Weise unverletzt unter den
Trümmern hervorgezogen.

— Spanien. Der Ministerrath hat beschlossen,
im Jahre 1888 eine Weltausstellung in Madrid
zu veranstalten. — Wer den voraussichtlichen Feh-
betrag des Unternehmens decken wird, ist nicht gesagt.
Bekanntlich zahlt die Stadt Madrid nicht einmal die
Zinsen ihrer Schulden. Außerdem will Frankreich
im Jahre darauf eine Weltausstellung veranstalten,
für welche die vorbereitenden Arbeiten bereits in An-

griff genommen sind, und fast um dieselbe Zeit soll
in Berlin eine große deutsche Ausstellung stattfinden.
Die Aussichten für die Madrider Weltausstellung
sind daher sehr gering.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden. In der Nacht zum Sonntag ist
ein Droschkenkutscher, welcher mit seinem Gefährt
von Cotta nach Dresden zurückkehrte, von einem Un-
bekannten nahe dem Friedrichstädter Schullehrerseminar
mit den Worten „Sind Sie frei?“ angesprochen
worden. Der Kutscher hat die Frage bejaht und ist
darnach von dem anständig gekleideten Manne ver-
anlaßt worden, nach Cotta zurückzufahren, da er dort
in der Nähe des Gasthofs wohne. Als der Kutscher
bald am Ziele angelangt war und nach der Haus-
nummer fragen wollte, bemerkte er, daß der Unbe-
kannnte das ganze Hinterverdeck mit dem Tuchaus-
schlag herausgeschritten und die Flucht ergriffen hatte.
Außerdem waren sämtliche Kissen, der Fußteppich,
die Droschkentaxe und ein Federwedel aus dem Wagen
verschwunden. Die zuletzt gedachten Gegenstände
sah er später wieder, doch waren drei Kissen voll-
ständig zerschnitten. Die Beschädigungen sind wahr-
scheinlich mit einem Schuhmachermesser ausgeführt
worden. Bereits am 16. v. M. ist, gleichfalls zur
Nachzeit und auf derselben Chaussee, ein anderes
Fuhrwerk auf gleiche Weise verdorben worden.

— Durch sächsische Zeitungen ging in den letzten
Tagen eine Notiz „Aus dem Erzgebirge“, daß sich
bez. des in Sachsen zu errichtenden Export-Muster-
lagers zwischen Chemnitz und Dresden ein
Streit entsponnen habe, da jede der beiden Städte
dasselbe für sich haben möchte. Auf Grund der be-
stehenden Thatsachen können wir versichern, daß an
diesem angeblichen Konkurrenzstreit kein wahres Wort
ist und daß derselbe nur in dem Kopfe des hiesigen
Erzgebirgers zu bestehen scheint. An dem thatsächlich
bereits bestehenden Export-Verein für das Königreich
Sachsen, dem bis jetzt ca. 300 Mitglieder beigetreten
sind, und der zur Zeit mit der Eröffnung des Muster-
lagers voll beschäftigt ist, haben sich speciell hervor-
ragende Chemnitzer Firmen betheiliget und unterstützen
gegenwärtig noch das Unternehmen mit allen Kräften.
In der Verwaltung des Export-Vereins selbst ist aber
die Frage aufgetaucht und mit Chemnitzer Firmen
besprochen worden, ob es nicht für das ganze Unter-
nehmen vortheilhaft sein dürfte, in Chemnitz ein
Zweig-Musterlager des Export-Vereins zu errichten.
Allein diese Frage ist noch nicht spruchreif, sie wird
auch sicher keinen Streit hervorrufen, sondern so aus-
getragen werden, wie Zweckmäßigkeitsgründe es er-
fordern.

— Leipzig. Als Sonnabend Abends 9 Uhr
21 Min. der Schnellzug der Thüringer Bahn in den
hiesigen Bahnhof einfuhr, passirte es, daß der Zug,
welcher noch eine zu große Geschwindigkeit haben
mochte, in der Ankunftsallee nicht zum Stehen ge-
bracht werden konnte. Der Zug fuhr vielmehr vorn
aus der Halle wieder heraus über die Drehscheibe,

stürzte in die Knie, und ehe er sich aufzuraffen im Stande war, stürzte bereits der Häuptling auf ihn zu, den Arm mit dem Tomahawk zum tödlichen Streich erhoben. Eine Minute später, und er wäre mit gespaltenem Schädel in die glücklichen Jagdgründe hinübergegangen, um dort den erzürnten Adler des Manitou zu versöhnen, als Kapitän Jacobson, die Gewohnheiten der Indianer kennend, und seit Beginn des Tanzes auf der Hut, sich dazwischen warf und durch seine unbestrittene Autorität unter den Wilden dem Todtschlag, wie auch dem Tanz Einhalt gebot. Pool-Pool erholte sich schnell von dem gebannten Schreck, bemerkte aber mit der stoischen Ruhe der Rothhaut, daß er doch sterben müsse für diese Beleidigung Manitous, — ob hier oder später in der Heimath, — das

wäre nur aufgehoben; zur Tödtung verpflichtet bleiben seine Mitbrüder dennoch für die Zukunft. Kapitän Jacobson versetzte nicht, unter Androhung der schärfsten Bestrafung den Indianern strenge Neutralität anzurathen, versprach auch dem Pool-Pool, bei der Rückkehr nach der Heimath dem Indianer-Agenten Mr. Pawel Bericht über diesen Zwischenfall zu erstatten und für seine persönliche Sicherheit nach Kräften Sorge zu tragen.

1 Sohn. 39) Dem Handelsmann Karl Richard Strobel hier 1 Tochter.

Geschlechts: 3) Der Musiker Alban Theodor Schindler hier mit der Maschinengehilfin Friederike Helene Unger hier. Gestorben: 25) Der unverehel. Auspossierin Johanne Emilie Ruch hier Tochter, Constanze Klise, 5 R. 26 L. alt. 26) Des Schneiders Johann Franz Heinrich Sasse hier Sohn, Konstantin Heinrich, 1 J. 14 L. alt. 27) Der jetzt verehelichten Louise Auguste Kändler geb. Riebel hier Tochter, Meta, 4 Jahre 6 Monate 5 Tage alt. 28) Des Bleichers August Heinrich Schönfelder hier Tochter, Helene, 8 Monate 9 Tage alt. 29) Der Schneiderin Hulda Emilie Kramer geb. Brandt hier Sohn, Walter Horst, 1 Jahr 4 Monate 8 Tage alt. 30) Des Buchbinders Franz Edwin Müller hier Tochter, Minna Frieda, 1 Jahr 9 Monate 10 Tage alt. 31) Des Waldarbeiters Heinrich Louis Georgi hier Sohn, Ernst Richard, 4 Jahre 7 Monate 13 Tage alt. 32) Der unverehelichten Stickerin Marie Unger hier Tochter, Doris, 1 Monat 15 Tage alt.

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock
vom 27. Januar bis mit 2. Februar 1886.
Geboren: 35) Dem Sparkassen-Controleur Oscar Anton Strider hier 1 Sohn. 36) Dem Maschinenflicker Ernst Hermann Unger hier 1 Tochter. 37) Dem Maschinenflicker Ernst Horbach hier 1 Tochter. 38) Dem Tanzlehrer Ernst Emil Günter hier

Das Bank- & Wechselgeschäft von Ferd. Ehrler & Bauch, Zwickau i. S., Schneebergerstr. 31

Verkaufsstelle von Pfand- & Creditbriefen des landwirthschaftl. Credit-Vereins für das Königreich Sachsen in Dresden. Verkäufe zum Tagescours, kostenfreie Einlösung von Coupons und gelösten Briefen.

Wechsel und Tratten auf alle amerikanischen Plätze, — Domicilstelle für Wechsel und Anweisungen. — Provision 1% auf minimale 25 d. — Wechselformulare mit Domicilvermerk auf Wunsch.

empfehlte sich zur prompten und gewissenhaften Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Aufträge, insbesondere zum An- und Verkauf von einheimischen und fremden Staats- und Werthpapieren aller Art, zur Vermittelung wegen Einträgen in das Staatsschuldenbuch, zur Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung, bez. zur Ueberwachung der Verloosung, resp. Versicherung gegen Coursverlust durch Ausloosung, zur Darlehensgabe gegen Unterspfand, zum billigsten Einzuge von Coupons und gelösten Obligationen — solche von Reichs-Anleihe, Sächs. und Preussischen Staatspapieren und in Zwickau zahlbar kostenlos — und endlich zum Einzuge von Wechseln nach billigstem Tarif. Auskunftsertheilung bereitwilligst. Correspondence franco gegen franco.

**Geräucherter
Holländ. Seringe,**
à Stück 4, 5 und 6 Pf.
**Geräucherter
Schottische Seringe,**
allerbeste Qualität,
à Stück 8 bis 12 Pf.
**ff marinirte Seringe,
ff Moll-Seringe**
empfehlte **Bernh. Löscher.**

Waldschänke.
Heute, Donnerst.,
4. ds.: Schlacht-
fest. Vormittag
Wellfleisch, Abds. frische Wurst, Topf-
braten mit Klößen und Bratwurst mit
Sauerkraut, sowie ff. Schaubier. Es
ladet ergebenst ein
J. Weihe.

**Lampert's Heil- und
Zug-Pflaster**
(bestes Magen-Pflaster, amtlich geprüft)
STEMPEL benimmt auf der Stelle
Schmerzen und Hitze aller
Beulen und Eiterungen.
Vortreffl. anzuwenden bei
DEPONIERT Bräune, Husten, Reizen,
Kreuz- und Gelenkschmerz, verhütet
wildes Fleisch und Entzündungen.
Tausendfach bewährt bei erfrorenen
Gliedern, bösen Fingern und Frost-
beulen, bestes Magenpflaster. Eine
Probe gemacht, überzeugt, daß Besser-
ung sogleich eintritt. Nur echt mit
obigem Stempel in Schachteln zu 25
Pfennigen zu beziehen durch die Apo-
theken in Eibenstock, Schneeberg
und Johannegeorgenstadt.

Von heute an verlegte ich
meine
Bäckerei
in das ehemal. kleine Tittel-
sche Haus.
Eibenstock, 3. Februar 1886.
F. Clauss.

Große Posten
Voharbeit, Tüll, zu erhöhten
Löhnen giebt sofort aus
Gustav Hochmuth,
Schneeberg.

Ein Schreibpult mit Sessel und
ein Nährahmen sind billig zu ver-
kaufen bei **Emilie verw. Ernst Fuchs.**

Allgemeine Assecuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali.)
Gegründet im Jahre 1831.
Gewährleistungsfonds an Capital und baaren Reserven:
31 Millionen 490 Tausend 875 Gulden 83 Kreuzer.
Feuer-, Hagel-, Glas-, Transport- u. Lebens-
Versicherung.

Policen werden in Reichsmark ausgestellt.
Zur Auskunftsertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen em-
pfehlen sich als Agenten:
Adalbert Seyfert in Eibenstock.
Oscar Bötcher in Stübengrün.

Maskencostumes

mit jedem Besatz und in jeder Farbe, sowie Ballkleider jeder Art u. Herren-
Garderobe werden chemisch gereinigt und elegant wieder hergestellt bei
Theodor Wiltsch in Chemnitz.
Gütige Aufträge nimmt entgegen Frau Emilie verw. Müller, Eibenstock,
Kirchplatz No. 11.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum von hier und Um-
gegend bei vorkommenden Krankheitsfällen zur
homöopathischen Behandlung

und sichert bei größter Gewissenhaftigkeit solide Preise zu. Zahnschmerzen werden,
ohne die Zähne herauszuziehen, geheilt, die letzteren auf Wunsch aber auch aus-
gezogen.

Homöopathisches Heilverfahren
von
Ewald Löwenhag,
wobuhast bei Hrn. Gemüsehändler Lehrer.

Deutsche Reichs-Rechtsschule.

Verband Eibenstock.
Montag, den 8. ds. Mts. im Schützenhause:
CONCERT u. BALL.
Anfang 8 Uhr.

Feldschlößchen.

Donnerstag, den 4. Februar:
Grosses Concert
mit verstärktem Orchester. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.
Billets à Stück 40 Pf. sind vorher bei Hrn. G. Emil Tittel am Postplatz zu haben.
Nach dem Concert Ball.
Es laden ergebenst ein
G. Oeser. E. Eberwein.

PROGRAMM.

Ouverture z. Op. „Die Entführung a.
d. Serail“ von Mozart.
Arie von Pergolesi.
Fantasie a. „Die weiße Dame“ von
Boieldieu.
Erster Satz a. d. Es-Dur-Sinfonie von
Haydn.
Marcia funebre von L. v. Beethoven.
Ouverture zu „Franz Schubert“ von Fr.
v. Suppé.
Auf der Wacht, von Dierig.
Kopenhagener Casino-Walzer v. Lumbye.
Von Glück bis Rich. Wagner, Chrono-
logisches Potpourri von Schreiner.

Stiferei.

Ein junger, militärfreier Kauf-
mann, perfecter practischer Sticker,
firm in Correspondenz und Buch-
haltung und der Sabelsb. Steno-
graphie mächtig, auch geübt im
Musterzeichnen und Vergrößern, sucht
pr. sofort oder später anderweit
Placement.

Gest. Offerten unter **H. 13** an
die Exped. ds. Bl. höfl. erbeten.

Schützenhaus.

Nächsten Sonnabend:
Schlachtfest. Vorm.
von 9 Uhr an Well-
fleisch, Abends frische
Wurstm. Sauerkraut,
wozu ganz ergebenst
einladet
Gottl. Becher.

Wegzugs halber verkaufe ich sehr gute
Speisefartoffeln,
à Viertel 1 Mark. Samen-Korn und
Säfer giebt ebenfalls zu sehr billigen
Preisen ab **Minna verw. Heinz.**
(Kunz'sches Gut.)

Frische Sülze,

frischen russ. Salat, frische Rou-
laden empfehle
Hob. Gerber, „Union“.

In Eibenstock oder Umgegend wird
von einer bedeutenden **Hagelver-**
sicherung ein solider thätiger Vertreter
gesucht. Anerbietungen schleunigst er-
beten unter **Z. F. 575** an **Rudolf**
Rosse, Dresden.

Gute Tüll-Verarbeitung

giebt an **Factore** eventl. auch einzelnen
Arbeitern aus
Th. Haertel.

Reisende u. **Factore** gesucht. **Cor-**
setten-Stepperinnen finden bei gutem
Lohn und freier Station dauernde Be-
schäftigung. Meldungen in **Buch Frei-**
tag Mittag bis 3 Uhr in „Stadt Leipzig.“

Strebel'sche Tinten,

wegen ihrer Vorzüglichkeit hinlänglich
bekannt, empfehle
E. Hannebohn.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an
Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaf-
losigkeit, resp. an krankhaften Revenenzuständen
leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß-
Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl. vom Ver-
fasser, ehemal. Landw. Bataillonarzt R. v. M.
Weißmann in Wilschhofen, Bayern, kostenlos
und franco beziehen.